



Foto: Frank Vinken

Aus den Workshops „Bildung“ und „Engagement und Bürgergesellschaft“ der ersten Veranstaltung am 29. Juni 2017 in Bochum sind Arbeitsgruppen entstanden, die sich selbstständig organisieren und mit Unterstützung der Ehrenamt Agentur bei wechselnden Mitgliedern treffen. Vier GastgeberInnen teilten die Erfahrungen und Ergebnisse ihrer Treffen mit dem Dortmunder Plenum.

Arbeitsgruppe „Engagement und Bürgergesellschaft“

Im August 2017 trafen sich die TeilnehmerInnen der AG „Engagement und Bürgergesellschaft“ bei der GLS Treuhand in Bochum, um die guten Ansätze des vorangegangenen Workshops weiterzudenken. Moderiert durch Gabi Micklinghoff (StadtAgentur Essen), diskutierten 13 StiftungsvertreterInnen gemeinsam über zukünftige Themen, Kooperationen und Projekte. Die Ergebnisse präsentierte Dr. Hermann Falk, GLS Treuhand in Dortmund.

Um das Wirken der Arbeitsgruppe zu konkretisieren, einigten sich die Mitglieder auf das Schwerpunktthema „Biografiebegleitende Engagementförderung“. Zur Diskussion standen noch drei alternative Themen (Konkrete Förderung von Projekten, die einen Anteil an Strukturförderung enthalten; Förderung qualitativer Austauschforen für Engagierte, Anerkennungskultur fördern).

In der engagierten Runde wurden Ideen und Maßnahmen für die weitere (Zusammen-) Arbeit gesammelt und besprochen. Ziel wird sein, Menschen in verschiedenen Alters- und Lebensphasen für das Thema Engagement zu begeistern, zu motivieren und gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich noch mehr Menschen im Ruhrgebiet engagieren.

Neben weiteren AG-Treffen, sollen Veranstaltungen (Workshops, Messen, Fachtagungen) in den eigenen Institutionen konzipiert werden. Es ist geplant, Schulungen und Workshops für Stiftungen und Vereine zur Nachwuchsgewinnung und gesellschaftlicher Mitverantwortung zu erarbeiten. Bei diesen Veranstaltungen sollen verschiedene Zielgruppen eingebunden werden (Kinder und Jugendliche, Studierende, Lehrende). Um den Effekt zu erhöhen, wollen die Mitglieder Multiplikatoren und Netzwerkpartner einladen.



Um Jugendliche für das Ehrenamt zu gewinnen, ist die Einbindung von LehrerInnen entscheidend. Im Ganztagskonzept müssen Freiräume für das Thema Engagement geschaffen werden und es gilt Besuche von Jugendlichen in gemeinnützigen Einrichtungen zu organisieren, um die Praxis des Ehrenamts erfahrbar zu machen. Dabei waren sich die TeilnehmerInnen einig, dass man nur erfolgreich ist, wenn man Spaß und Begeisterung vermitteln kann. Engagement-Möglichkeiten dürfen nicht angebotsorientiert sein, sondern müssen sich an den jeweiligen Zielgruppen orientieren.

Die Arbeitsgruppe plant einen Fragebogen zu entwickeln, mit dem man die Bedarfe, Wünsche und Interessen der Netzwerkmitglieder ermittelt. Ziel des Fragebogens ist die Bestandsaufnahme bestehender Projekte, Ideen und Förderungen zur biografiebegleitenden Engagementförderung. Aus den Ergebnissen kann die Arbeitsgruppe die Konzeption von Veranstaltungen (Workshop/Messe/Fachtagung) und Kooperationen vorantreiben

Deutlich wurde auch, dass die Mitglieder einen grundsätzlichen Wunsch nach einem Gemeinschaftsprojekt verspüren.